

Aussenpolitik aus der Innenansicht

Um unterschiedliche Sichtweisen auf die FL-Aussenpolitik ging es gestern beim dritten Teil der Vortragsreihe des Liechtenstein-Instituts zum Thema «Kohärenz und Zielkonflikte in der Aussenpolitik» im Vereinshaus Gamprin.

Bendern. – Prinz Michael von und zu Liechtenstein als Vertreter der Liechtensteiner Treuhändervereinigung, Sigi Langenbahn vom ArbeitnehmerInnenverband (LANV), Josef Beck von der Industrie- und Handelskammer (LIHK) sowie Peter Ritter vom Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED) hielten Kurzreferate über ihre Sicht auf die Aussenpolitik Liechtensteins, die anschliessend zur Diskussion standen.

Anerkennung im Ausland

Prinz Michael führte aufgrund der vielen ausländischen Kunden die Bedeutung der Treuhänderbranche für die Aussenpolitik aus. Die Branche kämpft im Bereich des Vermögensschutzes mit einer steuerkonformen Strategie um die Anerkennung der Liechtensteiner Strukturen im internationalen Bereich und um die Aufhebung von Diskriminierungen. Josef Beck, Geschäftsführer der LIHK, sieht sich mit ähnlichen Problemen konfrontiert. Liechtenstein ist im Ausland zwar als Finanzplatz, aber kaum als Industriestandort bekannt. Da Liechtenstein kaum einen Heimmarkt hat, müssen sich die Unternehmen zwanghaft mit internationalem Handel befassen und sind auf



Wie nimmt man Liechtenstein im Ausland wahr? Prinz Michael, Josef Beck, Peter Ritter und Sigi Langenbahn (v. l.) referierten darüber, wie sich Liechtenstein positionieren sollte und wo Verbesserungspotenzial besteht.

Bild Elma Korac

einen möglichst freien Marktzugang angewiesen. Genau hierin sieht der LANV ein Problem. Durch die zahlreichen Freihandelsabkommen seien nicht nur die Arbeitsplätze im Inland bedroht, sondern auch die Einhaltung der Mindeststandards beim Umweltschutz oder den Menschenrechten. Ebenso sieht es Peter Ritter, Präsident des LED, der sich für die Grundbedürfnisse aller Menschen, für faire Löhne

und Preise einsetzt. Als Mitglied der internationalen humanitären Zusammenarbeit und Entwicklung (IHZE) ist der LED fester Bestandteil der FL-Aussenpolitik und bemüht sich, das internationale Ansehen zu verbessern.

Gute Zusammenarbeit trotz Hürden

In der Diskussion kam zur Sprache, dass grundsätzlich ein Zusammenhalt und ein Verständnis zwischen den in-

nenpolitischen Akteuren vorhanden ist, es jedoch Verbesserungspotenzial gibt. Der Arbeitnehmerverband und die Treuhänderbranche bemühen sich um einen möglichst freien Handel, der Arbeitnehmerverband und der LED setzen sich vor allem für die Rechte ein, die bei Freihandelsabkommen teilweise tangiert werden. Einig sind sich alle in dem Punkt, dass die internationale Reputation für kleine Staa-

ten besonders wichtig ist. Deshalb wird versucht, nicht nur in der Entwicklungshilfe eine Vorreiterrolle einzunehmen, sondern auch mit der Einhaltung von hohen Umwelt- und Menschenrechtsstandards. Da Liechtenstein keine grossen Ressourcen hat, ist es für das Land umso wichtiger, die Kohärenz im Land zu wahren, was aufgrund der kurzen Wege auch sehr gut funktioniert. (mk)